

Hans Klein: *Der erste Korintherbrief*. Übersetzt und erklärt. Honterusverlag. Sibiu/ Hermannstadt. 2013, 260 Seiten.

Der Kommentar über den ersten Korintherbrief von Hans Klein ist aus Vorlesungen für die Studenten der Evangelisch-Theologischen Abteilung der Lucian Blaga Universität Sibiu/Hermannstadt entstanden. Bei der Auswahl des Lehrstoffes ist der Verfasser vom Sitz im Leben der evangelisch-sächsischen Kirche in Siebenbürgen beeinflusst. Nach der politischen Wende 1989/1990 ist eine neue ekklesiologische Situation entstanden: Eine grosse Anzahl der Gemeindeglieder ist nach Deutschland ausgewandert. Die Kirchengemeinden mussten neu aufgebaut werden. Dazu war eine theologische Unterweisung nötig. Für eine Neuorientierung eignete sich das Modell des Ersten Korintherbriefes.

Jeder biblische Kommentar muss das einstige Wort Gottes für die heutigen Leser verständlich machen. Der Ausleger ist ein Brückenschläger, der die Kluft überwindet, welche durch den zeitlichen Abstand entstanden ist. Um dieser hermeneutischen Aufgabe entsprechend nachzukommen, soll er den Text nicht nur philologisch erläutern, sondern auch die geschichtlichen Umstände beschreiben, unter denen die apostolische Schrift entstanden ist. Die letztgenannte Beschreibung finden wir in der *Einleitung* (Seite 9-19), wo der Verfasser literaturgeschichtliche Probleme behandelt. Der Brief ist seiner Meinung nach aus einer regen Korrespondenz entstanden, die Paulus mit der Gemeinde aus Korinth geführt hat. Nach seiner Abreise von Korinth sind eine Reihe von Fragen aufgekommen, die eine authentische Antwort benötigten. Für die heutigen Leser lohnt es sich, die Grundlage der Argumentation des Apostels ins Auge zu fassen (S.9).

Bei einer Auslegung der Korintherbriefe muss sich jeder Autor die Frage beantworten: In wieweit sind die schriftlichen Antworten von Paulus von der Gemeinde bewahrt worden? Nach der allgemeinen Auffassung hat der Apostel vier Briefe an die Gläubigen von Korinth geschrieben. Davon sind aber nur zwei geblieben. Klein ist der Meinung, dass der erste Brief, von dem 1Kor 5,9-11 die Rede ist, nicht verloren ging, sondern in den jetzigen 1Kor eingearbeitet wurde. Es ist für Klein nicht vorstellbar, dass eine Gemeinde die apostolischen Episteln nicht sorgfältig bewahrt hätte. Sie wurden im Rahmen der Gottesdienste vorgelesen. Die Hypothese, dass der heutige Brief aus dem ersten und dem nächsten zusammengesetzt ist, beruht auf der Beobachtung, dass an einigen Stellen Paulus seine frühere Meinung korrigiert, weil er inzwischen von Korinth neue Nachrichten erhalten und die neue Situationen reflektiert hat (1Kor 5,9; 11,34). Diese Begründung ist plausibel.

Der erste Korintherbrief enthält neben der apostolischen Missionspredigt und Glaubenslehre einen reichen Stoff über das alltägliche Leben der Christen und die Gestaltung des Gottesdienstes. Das erste Problem bezieht sich auf einen Konflikt, der unter vier Gruppierungen entstanden ist. In seiner Reaktion war